

Tobias Marks
WORLD OF TRASH
Teil 1: Erwachen

Für Elina und Jorin

TOBIAS MARKS

WORLD & TRASH

[ERWACHEN]



© 2025 Tobias Marks

Umschlag, Illustration: Tobias Marks

Bildelemente: Martinus Sumbaji, 66649344, Dreamstime.com

Schriftart: Freedom45, Khurasan Studio

Lektorat, Korrektorat: Tino Falke

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:

tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg,
Deutschland

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors, zu erreichen unter: tredition GmbH, Abteilung "Impressum-service", Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg, Deutschland.

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
impressumservice@tredition.com

Trash [træʃ]

(SUBST no pl.)

Müll, Abfall der sog. Früheren Menschen in der Regel mit fester Beschaffenheit bzw. auch als Oberbegriff für Gesamtmenge des M. und A. der sog. Früheren Menschen.

Auch beinhaltend Überreste oder Hinterlassenschaften der Früheren Menschen jeglicher anderen Art, die gemeinhin nicht als M. oder A. bezeichnet werden wie z. B. Ruinen, Wracks, kontaminierte Wasserkörper etc. Funktionsfähige Überreste werden gewöhnlich dem Trash zugezählt, bis sie zu einer neuen Verwendung nutzbar gemacht worden sind.

Unterschieden wird gelegentlich zwischen Microtrash [**maɪ.kroʊ** træʃ] und Macrotrash [**mæk.roʊ** træʃ]. Gasförmige bzw. flüssige Überreste sind gemeinhin nicht Bestandteil des Trash, wenngleich die Definition hier nicht eindeutig ist und die Übergänge fließend sind.

Besondere Stücke des Trash werden gemeinhin als **Artefakte**, wenn sie weniger in sozialen oder ideologischen Kontexten Verwendung fanden, sondern speziell zur Ausübung einer praktischen Funktion bestimmt waren, auch als **Technofakte** bezeichnet.

[Prolog]

»Sapman hat es erwischt! Wir können die Stellung nicht mehr länger halten!« rief Ranger über das Com. »Alle Einheiten zum Sektor P25B, sofort!«

Panik stieg in ihm hoch, doch er kämpfte sie herunter, indem er sich auf das Hier und Jetzt konzentrierte, so wie er es im Training immer wieder geübt hatte. Anfangs hatten sie noch eine echte Chance gehabt, doch dann waren die anderen mit ihren Crushern massiv vorgerückt und hatten eine Stellung der UEDF nach der anderen dem Erdboden gleichgemacht. Die Schlacht hatte sich mittlerweile bis zum Fluss verlagert. Die Kampfroboter und Flugdrohnen, die Ranger befehligte, wichen stetig zurück und hatten an Feuerkraft dem Gegner nicht mehr viel entgegenzusetzen. Eine Einheit nach der anderen wurde durch die Projektile des Gegners zerfetzt, durch dessen elektromagnetische Waffen lahmgelegt oder durch Laserstrahlen zerschnitten. Es war nur noch eine Frage der Zeit.

Ranger war einer der wenigen Menschen auf dem Schlachtfeld. Außer ihm waren nur Sapman, Rix und Jackson für dieses Gefecht eingeteilt worden. Sapman hatte es schon erwischt, für ihn kam jede Hilfe zu spät. Rix und Jackson waren in den angrenzenden Sektoren noch im Einsatz. Wenn ihr Rückzug klappte, würden sie sich in Sektor P25 treffen. Hoffentlich.

Ranger wusste, dass in früheren Kriegen hauptsächlich menschliche Soldaten an die Front geschickt worden wa-

ren. In der Schlacht, die jetzt um ihn herum tobte, wurden die Kämpfe durch Roboter und Drohnen ausgefochten. Was hatte ein Mensch Zigtausenden fliegenden Minidrohnen auch schon entgegenzusetzen? Menschen waren für diese Art der Hightech-Kriegsführung schlichtweg zu langsam, zu verwundbar und zu schwach. Die modernen Battle-Units waren hingegen durch ihre fortschrittlichen KI-Systeme in der Lage, innerhalb von Millisekunden Entscheidungen zu treffen, Aktionen zu planen und diese auch durchzuführen. Ohne die Beschränkungen durch Menschen konnten sie mehr Waffen transportieren, hatten eine erhöhte Feuerkraft und Reaktionsschnelligkeit und konnten riskantere Manöver durchführen. Und Ranger wusste aus eigener Erfahrung, dass wenn ihm die Projektile nur so um die Ohren flogen, es ihm unmöglich war, den Überblick zu behalten. Dann trafen die zentralen Gefechts-KIs die Entscheidungen, und das in Bruchteilen von Sekunden.

Aber es gab auch Situationen, in denen selbst all die fortschrittliche Technik nicht weiterhalf. Denn eine entscheidende Fähigkeit fehlte den KI-Systemen allem Fortschritt zum Trotz immer noch. Und das war Unberechenbarkeit. Manche hätten es auch als Rauschen, Noise oder gar Kreativität bezeichnet, wie man es auch nennen mochte, es war jedenfalls der Grund dafür, dass es in Gefechten wie diesem immer noch Soldaten und somit Menschen gab, die menschliche Entscheidungen trafen. Eben solche Entscheidungen, die der Gegner im besten Fall nicht vorhersehen konnte.

Aber auch das würde ihnen jetzt nicht mehr weiterhelfen. Ranger wusste, dass der Feind in der Überzahl war und ihre Stellungen bald überrennen würde. Wenn sie nur Sektor P25 noch eine Weile halten könnten, dann könnten sie auf Verstärkung hoffen und so den Vormarsch des Feindes

wenigstens bremsen. Aber Sapman war schon gefallen und das bedeutete, dass die Battle-Units der UEDF in Sektor Q24 ihn nicht mehr hatten beschützen können, weil sie zerstört oder ausgefallen waren. Und Ranger selbst hatte von seiner Position aus nichts dagegen tun können. Zudem schätzte die zentrale Gefechts-KI die Lage mittlerweile als RED3-R ein, was nichts anderes bedeutete als aussichtslos. Rangers Befehl zum Rückzug wurde daher von allen Einheiten vorrangig behandelt. Es galt zu retten, was noch zu retten war. Er selber rannte nun ebenfalls in seinem PECS in Richtung des Sektors P25. Der nächtliche Himmel über ihm war erleuchtet von den unzähligen Feuern brennender Wracks, den Blitzen der Laserwaffen und dem Mündungsfeuer der Geschütze.

Krieg bringt immer nur Verderben, ging es ihm durch den Kopf, es gibt keinen Gewinner. Und auch wenn hier auf dem Schlachtfeld hauptsächlich Maschinen vernichtet wurden, so galten die Angriffe des Gegners doch den Menschen, die diese Maschinen in die Schlacht führten. Und selbst wenn der Gegner in diesem Krieg nicht vollständig ausgelöscht wurde, so war die Infrastruktur bereits so stark geschädigt, dass es im Nachgang des Krieges deutlich höhere menschliche Verluste geben würde, als in den einzelnen Gefechten zu beklagen waren. Dass in diesem Krieg nicht längst schon Atomwaffen eingesetzt worden waren, lag lediglich daran, dass die ohnehin schon kaum mehr bewohnbare Erde durch deren Einsatz letztlich vollends zerstört worden wäre, sodass der vermeintliche Sieger dieses Krieges schließlich auch unvermeidlich zugrunde gehen würde.

Zum Teufel, er durfte mit den Gedanken nicht abschweifen, er musste sich auf das Hier und Jetzt konzentrieren. Er kontaktierte die zentrale Gefechts-KI und ließ sich das

aktuelle Lagebild in sein Helmdisplay einspielen, während er weiter über den steinigen Boden des Gefechtsfeldes in Richtung P25 rannte. Überall um ihn herum lagen Teile von zerstörten Einheiten oder der Auswurf von Einschlagkratern. Das Exoskelett seines Anzuges trug ihn jedoch schnell und sicher vorwärts und glich dabei Unebenheiten automatisch aus. Er schwitzte in seinem Anzug, obwohl die Kühlung auf Hochtouren lief und das Hightech-Material, das seinen gesamten Körper umschloss wie eine zweite Haut, jedes Quäntchen Flüssigkeit sofort aufsaugte, um es der Wiederaufbereitung zuzuführen. Das Außenthermometer zeigte 37 Grad Celsius. Während er rannte, versuchte er, die Lage zu analysieren und einzuschätzen. Er schielte auf die statistische Übersicht am Rande seines Displays und wie er erwartet hatte, purzelten die Zahlen seiner aktiven Einheiten nur so ins Bodenlose. Verdammt, auch P25 war vermutlich nicht mehr lange zu halten. Er musste die Evakuierung seiner Kameraden und von sich selbst befehlen, versuchen zu retten, was noch zu retten war. Jetzt! Sofort!

Er blinzelte sich einen Schweißtropfen aus den Augen und aktivierte mit einem Blick auf das entsprechende Symbol in seinem Helmdisplay sein Military Identification Device, das an der Panzerung seines linken Unterarms befestigt war. Sofort schaltete die MID auf Bereitschaft und er sprach den Evakuierungsbefehl in das Com. Die MID bestätigte seinen Befehl umgehend und leitete die Anfrage an das CBCME weiter. Die menschlichen Soldaten würden nun schnellstmöglich von Evak-Units aus der Gefechtszone herausgebracht werden. Nach ein paar Sekunden schon bekam er auf seinem Helmdisplay die Bestätigung, dass die Evaks gestartet und unterwegs waren. Die übrigen robotischen Einheiten würden sich derweil zur nächsten befes-

tigten Stellung zurückziehen. Wenn überhaupt noch welche übrig waren.

Er rannte weiter und während sein Blick über das Schlachtfeld wanderte, schoben sich unaufhaltsam die Erinnerungen an Sapman in seine Gedanken. Sie beide bei ihrem ersten Tag an der Akademie, die heimliche Geburtstagsfeier in der Baracke und der erste Einsatz. Scheiße! Verdammte Scheiße! Was sollte dieser Krieg überhaupt? Wie hatte es überhaupt so weit kommen können, dass die Menschen ihren Planeten, ihre Lebensgrundlage so dermaßen zerstört und ausgebeutet hatten, dass sie auf ihm nicht mehr leben konnten? Und trotzdem oder gerade deshalb trugen sie noch diese Konflikte aus, weil jeder das bisschen, was von der Erde noch übrig war, für sich haben wollte. Die tragische Ironie in dem Ganzen lag darin, dass durch die Kämpfe die Zerstörung ein solches Ausmaß erreichte, dass am Ende wirklich nichts mehr übrig bleiben würde, um das zu kämpfen es sich noch lohnen würde. Warum konnte es kein friedliches Miteinander der Menschen geben? War die Menschheit durch ihr Menschsein dazu verdammt, immerfort gegeneinander kämpfen zu müssen? Gehörte der immerwährende Konflikt zum Menschsein wie der Schatten zum Licht?

Diese Gedanken schossen ihm durch den Kopf, als ein Projektil sein rechtes Bein traf und er durch die Wucht des Aufpralls zu Boden geschleudert wurde.

»Beschuss aus Sektor P23, ich habe keine Deckung mehr. Ich bin getroffen!«, keuchte er mit schmerzerfüllter Stimme in sein Helmmikrofon.

»Shit, Ranger!«, rief Jackson über das Com, seine Stimme überschlug sich fast. »Wir holen dich da raus! Halte durch!«

»Negativ... ihr schlagt euch weiter zu P25B durch,

kommt mich nicht holen, ich hab die Evaks schon angefordert, die holen uns in ein paar Minuten sowieso raus!«, befahl Ranger schwer atmend.

Er lag am Boden hinter einem kleinen Hügel Schutt. Sein Bein war nicht mehr zu gebrauchen, das panzerbrechende Projektil hatte die Panzerung zerschlagen, als wäre sie aus Papier, und seine Muskeln und Knochen dahinter zu Brei verarbeitet. Das bionische Exoskelett war an der Austrittsstelle zerfetzt, sodass er auch mit dessen Hilfe das Bein nicht mehr würde belasten können. Der einzige Grund, weshalb er überhaupt noch bei Bewusstsein war, war das MESY seines Anzuges, welches mit der MID gekoppelt war und das ihn nun mit Drogen vollpumpte, die die Schmerzen weitgehend ausschalteten. Nur dumpf spürte er, wie sein Anzug das Bein automatisch abklemmte.

Hinter dem Hügel sah er die Blitze der Waffen den Nachthimmel erhellen, der von den unzähligen Feuern blutrot schimmerte. Er sah zwei Flugeinheiten, vermutlich von der UEDF, wie sie von Laserstrahlen getroffen trudelnd abstürzten, nur um dann noch in der Luft zu Tausenden Einzelteilen zu explodieren. Eine Bodeneinheit wurde getroffen und zerbarst in einem hellen Feuerball.

Er verkrampfte sich und sein Atem ging schwer, als er versuchte, sich aufzurichten und seine Waffe durchzuladen. Ein gellender Schmerz durchzuckte sein Bein und er stöhnte auf. Verdammt! Er konnte die Vibrationen im Boden bereits spüren, noch bevor er etwas sehen konnte. Kurz darauf zeigte sein Helmvisier auch schon die entsprechende Warnmeldung an. Verdammt, verdammt, verdammt! Es dauerte nur noch wenige Sekunden und dann sah er auch schon die dunkle Silhouette hinter dem Hügel erscheinen. Ein Crusher. Ganz langsam schob sich die breite Front des Ungetüms näher, und durchbrach den nebligen

Dunst, der sich überall über das Schlachtfeld gelegt hatte. Die seitlichen überdimensionierten Räder wälzten alles nieder, was ihnen in die Quere kam, und rollten unaufhaltsam auf ihn zu. Ranger dachte nicht nach und feuerte, sodass die Projektile des mit seinem Exoskelett verbundenen Maschinengewehrs wie ein Hagelschauer auf die breite Front des Angreifers prasselten.

Klick. Er musste nachladen. Wieder keimte die Panik in ihm auf. Hektisch fasste er an die Magazinhalterung an seinem Anzug, schob einen der länglichen Kästen hinaus und entriegelte gleichzeitig mit der anderen Hand den Schieber an der Waffe. Wieder dieser unerträgliche Schmerz. Er biss die Zähne zusammen und kurz wurde ihm schwarz vor Augen. Dann klärte sich sein Blickfeld wieder. Und während seine Hände automatisch arbeiteten, während sie Schritt für Schritt die Bewegungen ausführten, die er Hunderte, nein Tausende Male mit Sapman, Rix, Jackson und all den anderen geübt hatte, sah er, wie der Crusher ihn mit seinen Sensoren erfasste und die Waffen auf ihn ausrichtete. Im gleichen Moment realisierte er, dass seine Chancen, das Schlachtfeld lebend zu verlassen, verschwunden waren, und er wurde ganz ruhig, während sich langsam seine Augen mit Tränen füllten.

Was hatte er in seinem Leben erreicht? Was würde von ihm bleiben, wenn es ihn nicht mehr gab? Wer würde sich an ihn erinnern? Scheiße! Die Tränen kamen jetzt unaufhaltsam. Im Anblick der todbringenden Maschine weinte er wegen der Dummheit des Krieges, der nie einen Gewinner kannte. Er weinte wegen der Dummheit der Menschen, die aus Habgier und Machthunger ihre eigene Lebensgrundlage und dadurch unvermeidlich sich selbst zerstörten. Und er weinte, da er erkannte, dass er selbst immer auch ein Teil des Ganzen gewesen war.

Die UEDF Evakuierungs- und Extraktionseinheit vom Typ SilverMan V2 mit Kennung EX23 hatte den Aufwachebefehl bekommen und hatte unmittelbar danach ihre Systeme hochgefahren.

HUMAN READABLE TOP LEVEL PROCESS PROTOCOL (TLPP)
UNIT: EU-EX23 / TIMESTAMP: 2044|08|06|03|12|10|UTC

▶ AKTIVIERUNGSSIGNAL EMPFANGEN 1
 : AKTIVIERUNGSSEQUENZ EINLEITEN
 : ALLE SYSTEME HOCHFahren

Die Einheit war ein Hybridroboter, der über einen bionischen Bewegungsapparat mit vier Gliedmaßen verfügte, mit dem er sich schnell und zuverlässig am Boden fortbewegen konnte. Die Erschaffer dieser Maschine hatten bei der Entwicklung offensichtlich bei der Natur abgeschaut, in welcher sich im Laufe der Jahrtausende die Organismen perfekt an die Gegebenheiten auf der Erde angepasst hatten und sich im unterschiedlichsten Gelände äußerst geschickt und flink fortbewegen konnten. Auch das Äußere der Evak erinnerte daher am ehesten an ihre natürlichen Vorbilder wie Pferde oder Hirsche, wenngleich die Bewegungen der Evak ungleich fließender und geschmeidiger waren und eher denen von Raubtieren glichen. Verstärkt wurde diese optische Verwandtschaft durch den gedruckten Sensorapparat vorne am Korpus der Einheit, welcher mit Stereo-Kameras und einer Vielzahl anderer Sensoren ausgestattet war und an einen Kopf mit Augen erinnerte.

Hier hörte die Ähnlichkeit mit der Natur aber auch schon auf. Als echter Hybridroboter war die Evak anders als ihre natürlichen Vorbilder mit einem Antriebssystem zur Durchführung kurzer bis mittellanger Flüge ausge-

stattet. Dazu klappten aus den oberen Teilen der vier Beine Rotoren aus, die den Roboter schnell ins Einsatzgebiet hinein- und mit seiner Last schnell wieder aus dem Gefahrenbereich hinausbringen konnten. Die Befestigung der Rotoren an den Gliedmaßen ermöglichte zudem eine äußerst flexible Einstellung der Schubvektoren. Das bescherte dem Roboter im Flug, aber auch bei Bedarf am Boden, eine außergewöhnliche Wendigkeit.

Um den primären Einsatzzweck zu erfüllen, konnte die zu evakuierende Person in den Korpus der Maschine geladen werden, der zwar eng bemessen, aber groß genug für einen Soldaten samt Kampfanzug war. Sollte das zu evakuierende Subjekt unbeweglich sein, konnte es mithilfe von speziell dafür vorgesehenen Greifarmen in den Korpus geladen werden, wobei sich der Evakuierungsroboter über dem Subjekt platzieren musste und den Korpus nach unten hin aufklappte.

Aufgrund seiner Bauweise war der Evakuierungsroboter für harte Kampfeinsätze jedoch schlecht geeignet. Er verfügte nur über eine leichte Panzerung und über keinerlei Bewaffnung. Der große Vorteil lag indes darin, dass er zur Evakuierung von Personen flexibel und vor allem schnell eingesetzt werden konnte. Zudem verfügten Evakuierungseinheiten über fortschrittliche KI-Systeme, welche eine individuelle Einschätzung der Lage und eigenständige Reaktion auf Ereignisse ermöglichten. Diese Version der KI-Systeme war sogar dazu fähig, die eigenen Ziele zu revidieren und sich neue Ziele zu setzen, um die primäre Aufgabenerfüllung sicherzustellen.

HUMAN READABLE TOP LEVEL PROCESS PROTOCOL (TLPP)
UNIT: EU-EX23 / TIMESTAMP: 2044|08|06|03|13|21|UTC

▶ EMPFANGE PRIMÄRE ZIELKOORDINATEN VON CBCME 1

```
: EIGENE POSITION: 027C
: ZIELPOSITION: P24A
: EVAKUIERUNGSORT: EPT-144 (V27C)
: EVAKUIERUNGSZIEL: #ID34284CODERANGER
▶ INITIIERE STARTSEQUENZ ↴
: ROTOREN: IN POSITION
: ROTOREN: AKTIV
: LAGE- UND FLUGREGELUNG: AKTIV
▶ START
```

Kaum hatte EX23 die Zielkoordinaten von der Gefechts-KI über das Com erhalten, klappte sie ihre Rotoren aus und startete nach einem kurzen Systemcheck die Motoren. Zügig hob die Evakuierungseinheit vom Startpad des vorgezogenen Bereitschaftspostens in Sektor 027C ab, neigte sich etwas gegen die Horizontale und flog in flachem Winkel los in Richtung Gefechtszone.

```
HUMAN READABLE TOP LEVEL PROCESS PROTOCOL (TLPP)
UNIT: EU-EX23 / TIMESTAMP: 2044|08|06|03|13|56|UTC
```

```
▶ START ERFOLGREICH
▶ KURS ZU ZIEL P24A GESETZT
▶ STATUS ↴
: VERBLEIBENDE ZEIT: 3MIN/27SEC
```

EX23 beschleunigte stark und gewann schnell an Geschwindigkeit und Höhe. Mehrmals passte sie dabei den Kurs an, um dem aktuellen Wind entgegenzuhalten.

```
HUMAN READABLE TOP LEVEL PROCESS PROTOCOL (TLPP)
UNIT: EU-EX23 / TIMESTAMP: 2044|08|06|03|14|09|UTC
```

```
▶ STATUS ↴
: VERBLEIBENDE ZEIT: 3MIN/14SEC
```

Alles verlief nach Plan, EX23 befand sich zwar noch weit außerhalb der Gefechtszone, aber ihre Sensoren registrier-

ten schon das Aufblitzen von Geschützen und Laserwaffen sowie auch eine Reihe von elektromagnetischen Entladungen, die auf den Gebrauch von EMP-Waffen und Störsendern hindeuteten. Glücklicherweise waren sie auf die Entfernung nicht stark genug, um ihre Systeme auszuschalten, sonst wäre es ein kurzer Flug geworden.

Der Gegner besaß natürlich verschiedenste Möglichkeiten, die Kommunikation und Aufklärung der UEDF elektronisch zu stören und zu beeinflussen, von denen er auch ausgiebig Gebrauch machte. Die Kanäle waren voll und es war schwierig, die Informationen des Central Battle Core Middle Europe (CBCME), welche stark verschlüsselt waren und zur Verschleierung zudem ständig die Frequenzen wechselten, aus dem ganzen Wirrwarr herauszufiltern. Aber es gelang EX23 und der stetige Informationsfluss von der Gefechts-KI gab ihr ein genaues Bild der Situation, jedenfalls soweit dieses bekannt war.

EX23 passte ihren Kurs den ständig aktualisierten Informationen an, plante ihre Route kontinuierlich neu, um Gefahren frühzeitig auszuweichen.

HUMAN READABLE TOP LEVEL PROCESS PROTOCOL (TLPP)
UNIT: EU-EX23 / TIMESTAMP: 2044|08|06|03|14|35|UTC

► STATUS ↴
 : VERBLEIBENDE ZEIT: 2MIN/48SEC

Ihr Ziel #id34284codeRANGER hatte sich in der Zeit vom Absenden des Hilferufs bis jetzt so gut wie nicht von der Stelle bewegt.

HUMAN READABLE TOP LEVEL PROCESS PROTOCOL (TLPP)
UNIT: EU-EX23 / TIMESTAMP: 2044|08|06|03|15|09|UTC

► STATUS ↴
 : VERBLEIBENDE ZEIT: 2MIN/14SEC

Die Koordinaten des Zielobjekts blieben unverändert. EX23 registrierte durch Analyse der Daten von der Gefechts-KI, dass der Gegner auf die Position des Ziels mit mehreren schweren Einheiten vorrückte. Die Berechnungen ergaben, dass die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Evakuierung stetig abnahm. EX23 kontaktierte über die MID des Zielsubjekts dessen medizinisches Versorgungssystem (MESY) und forderte die Übermittlung der Vitalwerte an.

HUMAN READABLE TOP LEVEL PROCESS PROTOCOL (TLPP)
UNIT: EU-EX23 / TIMESTAMP: 2044|08|06|03|15|57|UTC

► STATUS 1
: VERBLEIBENDE ZEIT: 1MIN/26SEC
► VITALWERTE DES ZIELS (MESY) 1
: HERZFREQUENZ: 176 (STARK ERHÖHT)
: ATEMFREQUENZ: 35 (STARK ERHÖHT)
: ADRENALINSPIEGEL: STARK ERHÖHT
: SCHMERZMITTEL APPLIZIERT: MORPHIN 2 EINHEITEN

Ihr Ziel war verwundet, es galt daher, keine Zeit zu verlieren. Mit maximaler Geschwindigkeit flog EX23 über das Gefechtsfeld. Schon waren die Zielkoordinaten in Reichweite der visuellen Sensoren, die Sichtbedingungen auf dem Schlachtfeld erlaubten jedoch keine direkte Identifizierung des Zielsubjekts.

HUMAN READABLE TOP LEVEL PROCESS PROTOCOL (TLPP)
UNIT: EU-EX23 / TIMESTAMP: 2044|08|06|03|16|34|UTC

► STATUS 1
: VERBLEIBENDE ZEIT: 0MIN/49SEC
► VITALWERTE DES ZIELS (MESY) 1
: VITALWERTE ERLOSCHEN
► PRÜFE ZIEL MID 1
: STATUS: AKTIV, KEINE KOPPLUNG MIT PECS

Offensichtlich war ihr primäres Zielsubjekt tödlich getroffen worden. Die MID war zudem vom Exoskelett, dem Prime Exterior Combat Skelleton (PECS), getrennt worden. Dies deutete ebenfalls auf Beschuss hin. Somit konnte sie ihre primäre Mission nicht mehr erfolgreich abschließen. Und die Lage hatte sich weiter verschlechtert, denn der Gegner hatte sie mittlerweile schon fast in Reichweite seiner Geschütze. EX23 entschied daraufhin, die Mission abubrechen und den gefallenen Soldaten nicht gemäß Protokoll zu bergen. Stattdessen leitete sie ein Ausweichmanöver ein, was bedeutete, dass sie in den Sturzflug überging, um dann kurz vor dem Aufschlag auf den Boden wieder in den Horizontalflug überzugehen. Ein gewagtes Manöver für eine Evak-Unit, aber nur so konnte sie die Zielerfassung des Gegners für kurze Zeit täuschen, und vorgeben ein fallendes inaktives Objekt zu sein.

Im Fallen drehte sie sich um die eigene Achse, sodass es den Anschein hatte, ihre Motoren wären beschädigt und sie stürze unkontrolliert ab.

Kurz vor dem Boden brachte sie sich wie geplant in eine geeignete Position zum Abfangen des Sturzes und beschleunigte dann mit voller Schubkraft schräg nach oben.

HUMAN READABLE TOP LEVEL PROCESS PROTOCOL (TLPP)
UNIT: EU-EX23 / TIMESTAMP: 2044|08|06|03|17|45|UTC

Die kurze Pause währte nicht lange, denn jetzt rückten gegnerische Einheiten auch von der anderen Seite her an.

Sie hatten EX23 zwar inmitten des Gefechts offenbar noch nicht als aktive Einheit identifiziert, aber vor ihr und hinter ihr wimmelte es nur so von Feinden. Sie prüfte das Lagebild und versuchte, ihre Situation einzuschätzen. Blitzschnell kalkulierte sie Tausende von Optionen und Varianten und kam letztendlich zu dem Ergebnis, dass der Feind sie eingekesselt hatte. Die Wahrscheinlichkeit, unversehrt die gegnerischen Reihen zu durchbrechen ging mittlerweile gegen null. EX23 blieben nur noch wenige Optionen.

Sie entschied sich dafür, an einer versteckten Stelle zu landen und abzuwarten, wie sich das Gefecht weiter entwickelte. Wenn sie unentdeckt blieb, könnte sie gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt den gefallenen Soldaten bergen und zu ihrer Zentrale zurückkehren. Sie bremste daher ab und verringerte gleichzeitig die Höhe, um eine geeignete Landeposition zu finden.

HUMAN READABLE TOP LEVEL PROCESS PROTOCOL (TLPP)
UNIT: EU-EX23 / TIMESTAMP: 2044|08|06|03|24|21|UTC

▶ KONTAKT ZUM CBCME VERLOREN
▶ PRÜFE COM-KANÄLE ↴
 : KEINE EINGEHENDEN SIGNALE GEFUNDEN

EX23 prüfte die Kommunikationskanäle. Erdgebundener Funk, Satellit, Quantenkanal, alles tot. Nicht ein einziges Signal kam mehr zu ihr durch. Auf Basis der ihr zur Verfügung stehenden Informationen konnte sie die Ursache für diese Meldungen nicht aufklären. Sie prüfte abermals das letzte Lagebild, das sie über die Com-Kanäle vom CBCME empfangen hatte. Sie kam zu dem Schluss, dass der Feind mit großer Wahrscheinlichkeit in den lokalen Kommandostützpunkt eingedrungen war und die zentrale Gefechts-KI beschädigt oder gar zerstört hatte.